

Schwierige Wirtschaftslage der Schweiz.

Bern, 21. Juni.

Bei Besprechung der wirtschaftlichen Maßnahmen, die der Bundesrat auf Grund seiner allgemeinen Vollmachten getroffen hat, kam Bundesrat Schulthess, der Chef des volkswirtschaftlichen Departements, auf die schwierige wirtschaftliche Lage der Schweiz inmitten der Kriegführenden zu sprechen. Er erklärte, daß die Einfuhr in die Schweiz aus dem Gebiete der Mittelmächte täglich 15.300 Tonnen, diejenige aus den Ländern der Verbandsmächte und durch diese Länder 4600 Tonnen betrage. Von den Mittelmächten beziehe die Schweiz Kohle, Eisen und andere Rohstoffe, die die Verbandsmächte nicht liefern könnten; dafür lieferten die Verbandsmächte Lebensmittel, die die Mittelmächte nicht geben könnten. Die Schweiz sei also von beiden Gruppen abhängig. Von beiden Seiten trete man mit Wünschen an die Schweiz heran, deren Erfüllung entweder ganz unmöglich oder doch sehr schwierig sei. Die Mittelmächte verlangten neuerdings für die Lieferung ihrer Rohstoffe Kompensationen und daß die von deutscher Seite gekauften, in der Schweiz liegenden Vorräte zur Ausfuhr nach Deutschland freigegeben würden. Der Bundesrat sei in dieser Sache mit den Verbandsmächten in Verhandlungen begriffen. Angesichts der freundschaftlichen Beziehungen zu beiden Mächtegruppen hoffe der Bundesrat von beiden Seiten die zur Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Lebens der Schweiz notwendigen Waren zu erhalten. Die Lage der Schweiz sei sehr ernst, aber der Bundesrat sei überzeugt, daß eine befriedigende Lösung gefunden werden könne.